

Call for Papers für die 16. Jahrestagung des Forum Junge Staats-, Verwaltungs- und  
Policy-Forschung (FoJuS)

„Transformation gestalten und verwalten: Perspektiven der Policy-  
Forschung und der Verwaltungswissenschaft auf alte und neue  
gesellschaftliche Veränderungsprozesse“

2.-3. März 2023, Universität Duisburg-Essen

Der Begriff „**Transformation**“ und der Anspruch, „**mehr Fortschritt [zu] wagen**“ sind spätestens seit der Veröffentlichung des Koalitionsvertrags der Ampel in aller Munde. In den nächsten Jahren und Jahrzehnten stehen bedeutende Veränderungen an, mit denen sich die Bundesrepublik, aber auch andere Länder, sowie unterschiedliche politische Ebenen (lokal und regional, national, supra- und international) konfrontiert sehen: Wie erreichen wir das Ziel der **Decarbonisierung** im Rahmen der Energiewende? Wie treiben wir die **Digitalisierung** in all ihren unterschiedlichen Facetten – von Smart City über die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen bis zu digitaler Governance – voran? Wie kann eine nachhaltige **Daseinsvorsorge** aussehen und wie kann die Zukunft der **Arbeitswelt** gestaltet werden? Wie ist mit den Herausforderungen von **Diversität** und **demographischem Wandel** umzugehen? Schließlich stellt sich die Frage, wie eine handlungsfähige **Finanzpolitik** als Grundlage für viele weitere Transformationen von der kommunalen bis zur europäischen Ebene aussehen kann.

Wenngleich manche dieser Herausforderungen neuartige Problemlagen offenbaren, sind andere schon länger vorhanden und stoßen trotz eines langanhaltenden Problemdrucks auf ausgeprägte **Pfadabhängigkeiten**. Einige dieser Phänomene erhielten in den letzten Monaten und Jahren ein neues Maß an **Aufmerksamkeit** durch eine intensiviertere politisch-mediale Bespielung sowie ansteigende und immer schneller werdende Informationsflüsse. Zudem kristallisiert sich eine wachsende **Interdependenz** der Problemlagen heraus, die vermehrt Ambivalenzen *zwischen* den Herausforderungen offenlegt.

Die kommende FoJuS-Jahrestagung nimmt das skizzierte Problembündel zum Anlass, einen Blick auf sowohl **traditionelle als auch neue Herausforderungen** sowie deren **aktive Gestaltung** und **Bewältigung durch Politik und Verwaltung** zu werfen.

Damit ergeben sich u.a. folgende **Fragestellungen**:

- Wie können Politik und Verwaltung diesen neuen (oder auch alten, wiederkehrenden) Herausforderungen der Transformation kurz- und langfristig begegnen? Welche

Gestaltungs- und Bewältigungsstrategien zeichnen sich ab? Welche etablierten und/oder neuen Instrumente stehen den jeweiligen Akteuren zur Verfügung?

- Welche systemischen und strukturellen Veränderungsbedarfe, -impulse und -chancen lassen sich für die Verwaltung einer sich transformierenden Gesellschaft ausmachen? Wie stellt sich die Verwaltung (neu) auf, u.a. in Bezug auf Handlungsfähigkeit, Effizienz, Legitimation und gesellschaftliche Akzeptanz?
- Wie können nichtstaatliche Akteure die Zukunftsgestaltung beeinflussen? Welche Formen der Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung können beobachtet werden und wie werden diese Akteure in staatliche Institutionen eingebunden?
- Welche formellen und informellen Institutionen sind bei der Bearbeitung dieser neuen Herausforderungen relevant? Welche neuen und/oder traditionellen Institutionen wirken auf welche Weise bei der Zukunftsgestaltung mit?
- Wie können Politik und Verwaltung mit Zielkonflikten zwischen den Herausforderungen umgehen?
- Wie kann das Problembewusstsein für zahlreiche dieser Herausforderungen in „echten“ Politikwandel übersetzt werden, der die starken Beharrungskräfte des Status Quo und die gegebenen Pfadabhängigkeiten überwindet?
- Inwiefern können sich die Policy-Forschung und die Verwaltungswissenschaft auf bewährte Konzepte, Theorien und Methoden bei der Analyse zentraler Transformationsprozesse stützen? An welchen Stellen braucht es neue Ansätze?

Diese und viele weitere Fragen möchten wir auf der 16. FoJuS-Jahrestagung aus verschiedenen Perspektiven der Policy-Forschung und der Verwaltungswissenschaft beleuchten. Wir freuen uns über theoretische und empirische Einreichungen in deutscher und englischer Sprache. Den oben genannten Fragestellungen kann sich qualitativ oder quantitativ und mit Einzelfallstudien oder vergleichenden Herangehensweisen genähert werden. Zudem freuen wir uns über eine methodische Vielfalt und begrüßen Analysen basierend auf Interviews, Umfragedaten, Dokumenten oder (Quasi-)Experimenten.

Wie immer können im Rahmen der Tagung auch Papiere in einem frühen Entwicklungsstadium sowie Auszüge aus Dissertationen vorgestellt werden. Gern richten wir auch ein „Open Panel“ für Papiere ein, die keinen unmittelbaren Bezug zum Thema der Tagung haben.

Eure **Beitragsvorschläge** (Abstracts von circa 500 Wörtern und 4-5 Schlagworte) sendet ihr bitte bis zum **31.10.2022 per E-Mail an Sandra Plümer** (sandra.pluemer@uni-due.de). **Zusagen** werden bis zum **15.11.2022** versendet.

Wir freuen uns auf eine spannende Tagung und auf zahlreiche Beiträge!

Das FoJuS-SprecherInnenteam

(Camilla Wanckel, Svenja Bauer-Blaschkowski und Sandra Plümer)